

VOGLER, St.Katharina (1938), erwähnt in Katalog Nr.52, p.244 unsere Hs. und weist sie ohne nähere Begründung dem Dominikanerinnenkloster St.Katharina St. Gallen (nachmals Wil) zu.

### 1–474 [Leben der Altväter: Vitaspatrum deutsch]

Detaillierte Inventarisierung und Inhaltskollation mit dem Strassburger Druck von 1470/1482 Ms. StiBSG. Ed. ULLA WILLIAMS, Die Alemannischen Vitaspatrum (1996), s. Cod. 595, unsere Hs. p.36\* als Sg3 erfasst, ihr Text (insbesondere deren zweiter Teil) ist auf weite Strecken ähnlich mit dem in dem Strassburger Druck von ca. 1480, bei den Abweichungen handelt es sich zu meist um Umstellungen (v. a. den ersten Teil betreffend); vgl. auch DIES. in: VL 10 (s. Cod. 595), in der Druck-Fassung nicht gefunden: Syrus und Ysaïas; SCHERRER, Verzeichniss (1875), p.192. Vide Codd. 586, p. 327; 595, 1; 598, 5a, sowie die lat. Fassung, Cod. 596, p. 3; zu derselben E. SCHULZ-FLÜGEL (1990), sowie eine Überlieferungsübersicht bei C.M.L. BATTLE (1971), cf. Cod. 607.

### Cod. 598

## Leben der Altväter (Vitaspatrum, deutsch) · Leben der hll. Meinrad und Fridolin

Papier · 541 Seiten · 28,5×21 · Johannes Gerster 1431/32

Zeitgenössische Tintenfoliierung i-cclxxij von der Hand des Schreibers, beginnend beim Haupttext p.5. Bleistiftpaginierung I. v. A., springt zurück 54/45, springt 261/263, von da ab die Geraden rechts. Sexternionen, ausser VII1–28, in der Partie p.53–80 unklare Heftung, nach p.74 ein Blatt herausgeschnitten; die 20 Blätter von p.53–80 sind unter der Lagenummer iij subsumiert, bei Lagennummerierung iiij p.81 stehen jedoch darunter it (= 1 1/2) und iiit (= 3 1/2), zeitgenössisch von anderer Hand notiert, VII 514–541. Zeitgenössische Lagennummerierung [i], ij-xxij und Wortreklamenten, beide von der Hand des Schreibers. Wasserzeichen Stern mit kreuzförmigem Schweif, analog BRIQUET, Filigranes (1907), Nr.6010 (Zürich, Bern, 1400–1430); Ochsenkopf mit Stern, ähnlich PICCARD, Wasserzeichen II/2 (1966), Abt. VI, Nr.231; Anker, aus der Gruppe PICCARD, Wasserzeichen VI (1978), Abt. II, Nr.435–707; Berg, ähnlich BRIQUET, Filigranes (1907), Nr.11697 (Basel 1431–34); Blume, fünfblättrig, ähnlich PICCARD, Wasserzeichen XII (1982), Abt. II, Nr.559 (Basel 1431).

Zweispaltig, 18/21×13 (5/6), 1–36 Z., Linierung Bleistift und blind, Zirkellöcher. Deutsche Kursive von drei Händen: 1. Haupthand Johannes Gersters, welcher p.361a datiert: *Hie nimet ein Ende daz leben der heyligen ältvettern vnd och etwevil der spruchen Sub anno etc. domini M<sup>o</sup>. cccc<sup>o</sup> xxxj<sup>o</sup> etc. Sabatha ante galli etc. Amen.* Subskription p.541ab: *Deo gracias Amen etc. Hie hat dis büch ein ende ze allen nöten Gott vns sin helfe sende etc. Gedenkent durch Gott des schribers etc. Dis büch hat geschriben Johannes Gerster burger zů Seckingen In dem Jär do man zalt von Cristus gepurt Thusent vjrhundert drissig vnd zwey jār vnd hat ein Ende an dem nechsten mentag nach vnser lieben frōwen tag ze der liecht mǝß oder zů der kercz wiche etc. Amen.* CMD-CH III (s. u.). Neben der Haupthand Gersters schreiben zwei weitere Hände: 2. p.5a–164a, 165ab, 167a–171a; 3. 164a-b, 166a-b. Div. Zeichnungen, p.361b

ein federgezeichneter grün-gelb-roter Baum mit roten Blüten und Früchten, p. 482a Bild eines jungen, nicht geistlichen Mannes im Faltwams und -rock, mit Hut, roten Spitzschuhen, rotem Mund und Wangen, in den Händen Blume und grosser Blütenzweig (Selbstportrait Gersters?), p. 528b rubrizierte Skizzen eines Drachens mit Raubkatzenkopf, p. 541 Rosette. Gelegentlich Versuche von Init. orn., vgl. p. 501b, 502a, 2–6-zeilige Lombarden, die Rubrizierung ganz von der Hand Gersters.

Einband 15. Jh., ehem. rotes Leder auf Holz, zwei Schliessen HD-VDK des 18. Jhs. Auf beiden Spiegeln Abdruck einer Urkunde des 14. Jhs.

Entweder Erstbesitz des Säckinger Bürgers und Schreibers Johannes Gerster oder Schreibarbeit desselben für ev. Säckinger Auftraggeberschaft, anschliessend Klarisenkloster St. Dorothea zu Freiburg i. Br., gemäss Besitzeintrag p. 3 unten: *Den Clariserin zu frejburg in brejysgaug geherig*, Hand des 17. Jhs. In StiBSG im 18. Jh., ev. Akquisition im Zusammenhang mit dem Breisgauer Exil I. v. A., cf. Cod. 591, Besitzeintrag. Alte Signatur D. n. 167.

DUFT/BERSCHIN, Balther (1994), s. u., ohne Rezeption von CMD-CH III (1991), Nr. 132, Abb. 122–124, Schreiberverzeichnis p. 299.

### 5a–482a Daz leben der heyligen altvätter [Vitaspatrum deutsch]

(3–4) Conspectus, (5a–110a) [Erster Teil].

Enthalten sind Paulus, Anthonius, Hilarion, Malchus; dies entspricht dem Strassburger Druck von 1470/1482 (s. Cod. 595), f. 3v–65r; dort, zwischen Hilarion und Malchus, f. 65r–79v zusätzlich noch Abraham, in der Handschrift erst p. 247–264.

(110a–361a) [Zweiter Teil: Viten und Exempla]. (110a–114a) Vorrede, (114a–337a) Leben, (337a–361a) [Sprüche und Exempla]. *Ein gar heyliger bÿschoff gieng eines males in eine wilde wÿsti ...* Folgt Kolophon (s. o.). Neben Textschluss Zeichnung (s. o.).

(362a–482a) [Weitere] Spruch der heyligen altvetter. Sisonis hies ein apt den fraget ein brüder wie er in siner zelle leben sölte ...–... [p. 481b] *wer aber sin zit vorlüret der mag es nüt wider vinden etc. amen etc. ... hie gand uß die sprüch der heyligen altvätter deo gracias.*

Detaillierte Inventarisierung und Inhaltskollationierung mit dem Strassburger Druck von 1470/1482 in Ms. StiBSG (14 p.). Ed. ULLA WILLIAMS, Die »Alemannischen Vitaspatrum« (1996, s. Cod. 595), unsere Hs. p. 36\* als Sg4, mit divergierender, tw. detaillierterer Einteilung, jedoch ohne die Zäsuren p. 110a mit der in der Hs. figurierenden Titelei und Vorrede, oder die des Kolophons p. 361a; vgl. auch DIES. in: VL 10 (s. Cod. 595). Entspricht im Wesentlichen dem (ibid. erfassten) Strassburger Druck, Abweichungen namentlich Hs. p. 141 f. *Von der stat die da heisset Exirnthum*, eine Passage, die im Druck einen Teil des Textes zu Benon bildet, f. 100v–101r. Das Explicit zu diesem Text erst nach den folgenden Sprüchen und Exempeln. Im Strassburger Druck die Sprüche und Exempla p. 337a–361a unserer Hs. so nicht identifiziert, vgl. den dortigen umfangreicheren Exempla-Teil f. 187r–231r. Zu den lat. Formularen vgl. Cod. 607.

## 482a–501b [Leben des heiligen Meinrad]

WILLIAMS-KRAPP, *Legendare* (1986), p. 443; VL 6 (1987), col. 319–321 (K. KLEIN), beide ohne unsere Hs. Vide weitere Vita im Cod. 609, p. 330, und den Druck in Cod. 593, p. 141.

## 502a–541a [Balther von Säckingen/Balderich von Speyer?], Sant Fridolinus leben

*Hie vachet an Sant fridolinus leben wer es lese der sol in fröden schweben. Von verren landen gegangen uß waz sant fridolinus ...–... vnd vnder wilent machet er sich also schwer daz si jnn nienat bringen moegent De [o] gratias amen.*  
Folgt Kolophon Johannes Gersters von 1432, mit Zeichnung (s. o.).

MECHTHILD PÖRNBACHER, *Vita sancti Fridolini*, Sigmaringen 1997, unsere Hs. p. 193; J. DUFT/W. BERSCHIN, *Balther von Säckingen*, Sigmaringen 1994, unsere Hs. p. 21–25, mit Abb. 4: p. 528 aus unserer Hs.; VL 1 (1978), col. 590–592 (F. J. WORSTBROCK); entgegen ULLA WILLIAMS (1996, s. o. zu Fridolin), p. 36\* figuriert unsere Hs. nicht bei K. KUNZE, *Legendensammlungen* (s. Cod. 581), in: W. BERSCHIN [Hg.], *Frühe Kultur in Säckingen*, Sigmaringen 1991, p. 77; DERS., *Biographie IV* (1999), p. 114–117; K. GRAF, *Heiligenleben*, in: *Bll. für württ. Kirchengeschichte* 89, 1989, p. 341–356. Vide Cod. 581 (Lit.); DUFT/MEYER, *Irische Miniaturen* (1953), p. 55; MEDARD BARTH, *St. Fridolin und sein Kult im alemannischen Raum*, in: *Freiburger Diöz.-Archiv* 75, 1955, p. 112–202; W. IRTENKAUF, *Fridolin, der hl. Mann zwischen Alpen und Rhein*, Sigmaringen 1983, p. 91–116 und Faks. des Drucks Richels. Ältere Editionen durch BERNHARD RICHEL, Basel [um 1480] sowie F. J. MONE, *Quellensammlung Bd. I*, Karlsruhe 1848, p. 99–111; SCHERRER, *Verzeichniss* (1875), p. 192 f. mit der älteren Lit. zu Fridolin.

## Cod. 599

## Leben Jesu, deutsch

Papier · 466 Seiten · 30 × 21 · Rudolf Wirt 1467

Zeitgenössische Follierung des Haupttexts 1–220, neue Paginierung. Sexternionen, ausser VII23–50, VII267–294, VII415–442, 443–466. Das erste Blatt des ersten Sexternio ist auf dem vordern Spiegel aufgeklebt, auf es folgt ein später eingefügtes Blatt jüngeren Datums, ohne Wasserzeichen. Beim letzten Septernio ist das Blatt nach p. 464 herausgerissen, das letzte Blatt ist ebenfalls auf dem Spiegel aufgeklebt. Zeitgenössische Lagenummerierung 1–20 in arabischen Zahlen an der oberen rechten Blattecke, oberhalb der Follierung, sowie Wortreklamanten von der Hand des Schreibers. Wasserzeichen Ochsenkopf mit kleiner Krone, sehr ähnlich PICCARD, *Wasserzeichen II/2* (1966), Abt. XV, Nr. 39 (Konstanz 1461). Turm, ähnlich ders. III (1970), Abt. XV, Nr. 313–314 (Süddeutschland 1464/66), im folgenden auch in anderer Variante.

Einspaltig, 21,5/24,5 × 15,5/16,5, 30 Z. bis zur Lage 11, dann 26–30 Z. Einrichtung Bleistift und blind. Rechtsgeneigte Kursive mit Relikten der spätgotischen Buchschrift von der einen Hand Rudolf Wirts, gemäss Eintrag p. 463: *Anno incarnationis domini nostri Jhesu christi milesimo quadragentesimo sexagesimo septimo finitus est liber iste feria sexta post festum sancti Erhardi Per me Rüdolfum wirt honestum vi-*